

Wie es kommt, dass Mythen die Welt erklären und Sagen das Dorf

Wussten Sie, dass aztekische Götter den Mais auf die Erde gebracht haben und nebenbei die guten Menschen erschufen? Und haben Sie auch schon gehört, dass im Dorf nebenan eine Hexe wohnt? Woher sollte sonst der riesige Felsblock kommen, der schon lange im Wald steht? Sie sehen auf einen Blick: Die erste Geschichte, sie heisst übrigens «Die rechten Menschen», ist eine Mythe, die sich mit der Erschaffung der Welt befasst. Das zweite ist jedoch eindeutig eine Sage, die erklären soll, woher der Felsblock aus dem ortsfremden Gestein kommt. Das eine beschäftigt sich mit dem Makrokosmos, das andere mit dem regionalen Mikrokosmos. Wenn man das Wort Volksmärchen benutzt, so ist damit eine Vielzahl von Erzählstoffen gemeint, vom Typus der Tiermärchen, bis zu den Heiligenlegenden oder Schwänken. Auch wenn das eine Einteilung von Sprachwissenschaftlern und Märchenforscherinnen sein mag, so zeigt es doch die Vielfalt der Märchentypen auf, die die Menschen erzählten. Sie weisen auf altes Wissen, Brauchtum, Handwerk oder alte Denkweisen hin. Bis heute identifizieren sich Ortschaften über regionale Sagen, die geografisches oder meteorologisches Wissen bewahrt haben, und die Kenntnis der griechischen Mythologie gehört immer noch zum Standardwissen. Dass wir nicht mehr jeden Nachbarn der Hexerei bezichtigen, ist hingegen eine gute Entwicklung. Wie geschickt die Menschen früher scheinbar unerklärliche Dinge in ihre Erzählungen einbezogen haben, ist staunenswert. Anhand einer Geschichte konnten indigene Kulturen sowohl phänomenologisches wie soziales oder medizinisches Wissen weitergeben. Neben den Mythen und Sagen machen die Zaubermärchen einen grossen Teil der überlieferten Geschichten aus. Sie befassen sich mit der Ebene des Unsagbaren, wo innerpsychologische Prozesse ein Gesicht bekommen und grosse Ängste in Form von Riesen ein Gesicht bekommen. Tiermärchen, die sich mit ihrem entwicklungsbasierten guten Ende von den klassischen Fabeln unterscheiden, bringen wiederum viel Humorvolles im Bereich der Charakterbildung und des Zusammenlebens auf. Nicht zu vergessen die Schwänke, die dem Witz ganz nah sind, dem vielleicht letzten noch mündlichen Erzählgut. Doch einmal ehrlich: Wie viele Witze können Sie auswendig erzählen? Bis heute bauen Filme auf überlieferten Märchenmotiven auf, was eindeutig zeigt: Was sich so lange bewährt hat, ist auch heute noch aktuell.

Text: Djamila Jaenike © Mutabor Märchenstiftung, www.maerchenstiftung.ch